

# Mediation statt Rechtsstreit

**Streitkultur.** Immer öfter wird im Wirtschaftsleben Mediation zur Streitbeilegung eingesetzt. Dadurch werden verhärtete Fronten aufgeweicht und teure Rechtsstreitigkeiten vermieden.

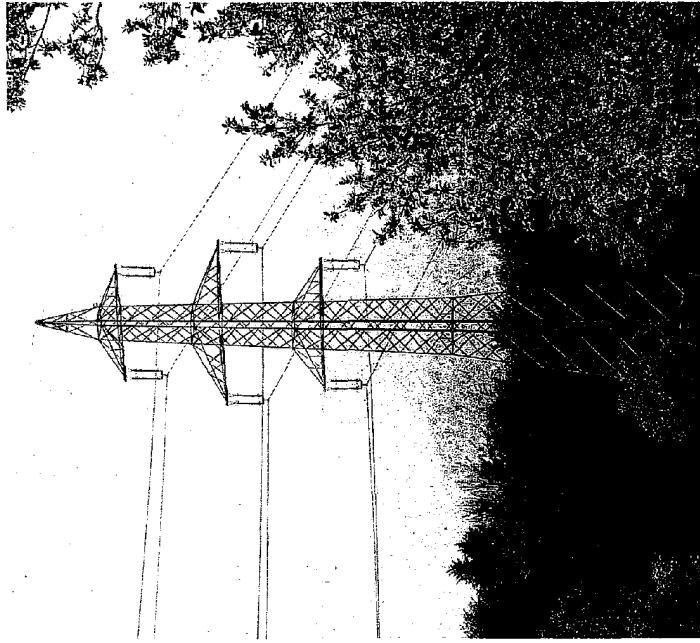
BERNHARD SCHREGLMANN

**SALZBURG (SN).** Konflikte und Streitigkeiten im Wirtschaftsleben sind an und für sich eine normale Sache. Doch oft genug eskaliert die Situation, häufig sind Emotionen im Spiel, die sich seit Jahren aufgebaut haben.

Mediation ist eine der Möglichkeiten, in solchen Situationen ausgleichend zu wirken. „Mediation ist sicher kein Zauber, kein Voodoo“, sagt Gerhard Falk, Dozent an der Universität Klagenfurt und selbst Mediator. „Mediation wird überall dort gebraucht, wo zwei oder mehrere Geschäftspartner in einen Konflikt geraten, der zu verrechtlichen beginnt.“

Das bedeutet: Wo früher eine berufliche Geschäftsbaasis war, droht nun ein Bruch. „Mediation versucht hier mit bestimmten Methoden und im jeweiligen Kontext eine gemeinsame Lösung zu finden“, betont Falk. Allerdings kann diese Lösung nicht der Mediator festlegen, sondern es müssen sich die Parteien darauf einigen und eine entsprechende Entscheidung treffen. „Das ist ganz wichtig, damit die Beteiligten auch die Verantwortung dafür übernehmen.“

Diese Methode der Konfliktbewältigung komme jedenfalls gut an, nicht nur in Österreich, sondern auch international. In mehr als 75 Prozent aller Fälle, in denen Mediation eingesetzt wird, kommt es auch zu einem Erfolg. Der Streit führt damit nicht zu Gericht, sondern zu einer einvernehmlichen Lösung. „Die Mediation erfordert



zwar einen hohen Aufwand, der aber durch den Inhalt der Vereinbarung auch in Hinblick auf den zeitlichen Aspekt ganz schnell wieder hereinkommt.“

**„In Familienbetrieben kommt es oft zu Konflikten.“**

**Gerhard Falk,**  
Mediator

Wichtig bei einem Mediationsverfahren ist nicht nur die strikte Unparteilichkeit des Mediators, sondern auch die Tatsache, dass dieser kei-

werden wie: Wie groß ist der Erfolg? Wer hat wie viel Zeit investiert? Welche Kompetenzverteilung gibt es? Hier könne man mit Mediation Lösungen stimulieren.

## Konflikte im Betrieb

Ein weiteres Arbeitsfeld sind für Falk innerbetriebliche Konflikte. Da kann es um Probleme zwischen Abteilungen ebenso gehen wie um die Nachbesetzung eines Postens und natürlich Mobbing. „Ohne Mediation kommt es zu Lähmungserscheinungen ganzer Abteilungen, die den Erfolg des Gesamtunternehmens gefährden können“, betont Falk. Nach eigenem Gefühl bei der Beförderung übergangene Kollegen geraten dann oft in Isolation, opponieren gegen einen neuen Leiter oder werden selbst gemobbt. „Ich hatte kürzlich

so einen Fall bei einer Non-Profit-Organisation. In vier Sitzungen mit je zwei Stunden konnten wir das Problem beseitigen“, erzählt der Experte. Auch zwischen Unternehmen und Außenstehenden kommt es immer wieder zu

Konflikten, die durch Mediation gelöst werden können, etwa an der Schnittstelle zum Kunden. Große Konzerne haben dafür eigene Abteilungen, die sich mit Reklamationen und Beschwerden auseinandersetzen.

Aber auch nach Fusionen, etwa im Bankenbereich, ist Mediation oft unverzichtbar, um Unternehmen und Strukturen aufeinander zuzuführen.

Ein weites Betätigungsfeld sind auch Anreimerkonflikte im öffentlichen Bereich. Egal ob es sich um Stromleitungen, Gaspipelines, Kraftwerke oder Flughäfen handelt, größere Aktivitäten der Firmen lösen fast immer Konflikte aus. „Das ist etwa bei den UVP-Verfahren so“, weiß Falk. Gerade hier sei ein Mediator besonders hilfreich.

## Mediatoren-Hotline

Bei der Suche nach einen zugelassenen Mediator in der Nähe hilft seit Kurzem eine eigene Hotline auf der Homepage der ÖBAM (Österreichischer Bundesverband für Mediation).

[www.oebm.at](http://www.oebm.at)

tionenkönflikt bei der Übergabe durch eine begleitende Mediation gänzlich vermieden werden.

Konflikte entstehen oft aus ganz banalen Entwicklungsentwicklungen. Zwei Kollegen gründen voll Enthusiasmus eine gemeinsame Firma, je der arbeitet wie wild zwei bis drei Jahre, verpöndelt Hans und Hof. Sowohl im Fall mäßigen Erfolgs, als auch bei großem Erfolg kann es dann zu Streitigkeiten kommen. „Da kann es um das Arbeitspensum ebenso gehen wie um die Verwertung des Gewinns.“ Dann müssen die Fragen geklärt